

Eine Plattform für Bürger-Engagement

Zehn Projekte der Bürgerstiftung Lebensraum

VON ELISA ZANDER

Aachen. Er ist grün, hat zottelige grüne Algen-Haare, eine knuffige Nase und aufgeweckte Augen: Granni, der Quellgeist. Die Handpuppe aus Schaumstoff, entworfen und erarbeitet vom Puppenspieler Stephan Wunsch, gehört zu dem Projekt „Thermalquellen in Aachen“, das von der Bürgerstiftung Aachen ins Leben gerufen wurde. Die Idee dazu kam von den Öchern, um die Bedeutung der Quellen herauszuarbeiten. Dem Wunsch kam die Stiftung nur zu gerne nach. Und auf diese Weise, Vorschläge aus der Bevölkerung wahr- und aufzunehmen, sollen auch zukünftig Themen umgesetzt werden. Das erklärte Hubert Schramm, Vorsitzender der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, im Rahmen des Stiftungsforums in der Erholungsgesellschaft.

Die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen bietet als Plattform Bürgern die Möglichkeit, sich zu engagieren. Dabei sind die Thermalquellen eines von zehn Projekten, die seit der Gründung der Aachener Bürgerstiftung vor vier Jahren realisiert worden sind. Das Konzept ist simpel: Stifter wählen ein konkretes Projekt oder geben den Impuls für ein mögliches Thema und engagieren sich so sozial in verschiedenste Richtungen. Auf diese Weise ist die Gründung eigener, kleiner Stiftungen nicht mehr notwendig. Das vorhandene Geld, das zu großen Teilen in Verwaltungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit investiert werden müsste, kann gespart werden, indem man als Treuhänderstifter an die Bürgerstiftung andockt. Von dem dort bereits bestehenden Netzwerk profitiert der Stifter, kann sein Geld vollständig einem Projekt zukommen lassen. Alles unter dem Motto der Stiftung „verliebt in die Region“.

„Die Bürgerstiftung überschreitet Grenzen“, fand Helga Breuninger, Vorsitzende der Bürgerstiftung Stuttgart, die einen Fachvortrag hielt. Grenzen, die von Zuständigkeitsbereichen in Kommunen bestimmt seien.

Netzwerke schaffen

„Dabei gibt es so viele Themen, für die es keine Zuständigkeitsbereiche gibt“, führte Breuninger an und erklärte, dass genau auf diesen Gebieten die Bürgerstiftung ein Forum bieten könne.

In ihrem Vortrag machte Helga Breuninger auch deutlich, dass die Ziele einer Bürgerstiftung, unabhängig davon, in welchem Ort

oder Land sie ihren Sitz hat, gleich sein sollten: Netzwerke schaffen, eine Plattform für gemeinsame Projekte der Stadt sein, in die Bürger auf gleicher Augenhöhe wie Politiker und Geschäftsleute eingebunden werden. „Die Menschen können als Bürgergesellschaft den Wandel schaffen. Dazu braucht es neue Wege, neue Formen der Partizipation und die Stärkung des Einzelnen in seiner Verantwortung.“ Das sei auch in Aachen so.

Das, was die Aachener Bürgerstiftung insbesondere auszeichnet, sei neben ihrer Unabhängigkeit gegenüber Stiftern und der Transparenz ihres Tuns vor allem das Streben nach Nachhaltigkeit. Für all das wurde die Aachener

„Die Bürgerstiftung überschreitet Grenzen.“

**HELGA BREUNINGER,
VORSITZENDE DER
BÜRGERSTIFTUNG
STUTTGART**

Bürgerstiftung während des Forums mit dem Gütesiegel des Bundesverbands der Deutschen Stiftungen geehrt.

Dass die Arbeit der Stiftung Lebensraum gut funktioniert, weiß auch Aachens künftiger Oberbürgermeister Marcel Philipp: „Es gibt viele politische Debatten um Themen, aber wir wissen nicht, wie wir die anpacken sollen.“ Er lobte in dieser Hinsicht insbesondere das Start-Stipendiaten-Programm. Darin werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die sich sozial engagieren, über drei Jahre lang in ihrer Bildung gefördert.

Weitere Themen, wie die Kinderrechte-Aktion, die Lebensbaumwidmung für Neugeborene oder die Grippegymnastik laufen ebenfalls mit großem Erfolg. Die sollen auch in der Städteregion ausgebaut werden. „Wir sind aufgefordert, mit dem Zusammenwachsen der Region neue Wege zu gehen“, so der zukünftige Städteregionsrat Helmut Etschenberg. „Bürgerschaftliches Engagement muss darin einen festen Bestandteil bilden.“ Dem konnten sämtliche Besucher des Forums nur zustimmen.

i Weitere Informationen im Netz:
www.buergerstiftung-aachen.de



Muntere Talks: Moderator Bernd Büttgens (Mitte) führte zahlreiche Gespräche auch mit (v.l.) Brigitte Erm, Hubert Schramm, Britta Rösener und Mariele von Detten von der Bürgerstiftung. Foto: Martin Ratajczak